

ERSTE BANK

Die Bank für Zentral- und Osteuropa

ZWISCHENBERICHT
1. HALBJAHR 2007

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN*

in EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	1-6 07	1-6 06
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	1.857,5	1.481,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-239,3	-218,3
Provisionsüberschuss	884,9	697,7
Handelsergebnis	219,6	136,2
Verwaltungsaufwand	-1.791,8	-1.399,6
Sonstiger Erfolg (inkl. Versicherungsgeschäft)	-28,0	14,1
Periodenüberschuss vor Steuern	902,9	711,9
Konzernperiodenüberschuss	566,0	452,6
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,4%	2,2%
Kosten-Ertrags-Relation	59,9%	60,1%
Eigenkapitalverzinsung	13,8%	14,1%
Gewinn je Aktie	1,82	1,54
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	21.405	16.616
Forderungen an Kunden	104.389	97.107
Risikovorsorgen	-3.239	-3.133
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.066	42.497
Sonstige Aktiva	29.732	28.616
Summe der Aktiva	197.353	181.703
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.989	37.688
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.235	90.849
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.128	21.814
Sonstige Passiva	17.149	15.238
Nachrangkapital	5.484	5.210
Kapital	11.368	10.904
Summe der Passiva	197.353	181.703
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	92.660	94.129
Kernkapitalquote	6,4%	6,6%
Eigenmittelquote	9,8%	10,3%
Aktiedaten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	61,50	51,69
Tiefstkurs (EUR)	56,16	40,40
Schlusskurs (EUR)	57,80	44,00
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	18,28	13,55
Börsenumsatz (EUR Mrd)	5,13	4,38

* Berichtszahlen sind gemäß IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) und IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten). Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf adaptierte Vergleichswerte des 1. Halbjahrs 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden ist. Ab 1. Jänner 2007 kommen bei der Eigenmittelkalkulation die Basel II-Richtlinien zur Anwendung.

RATINGS

Fitch

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil

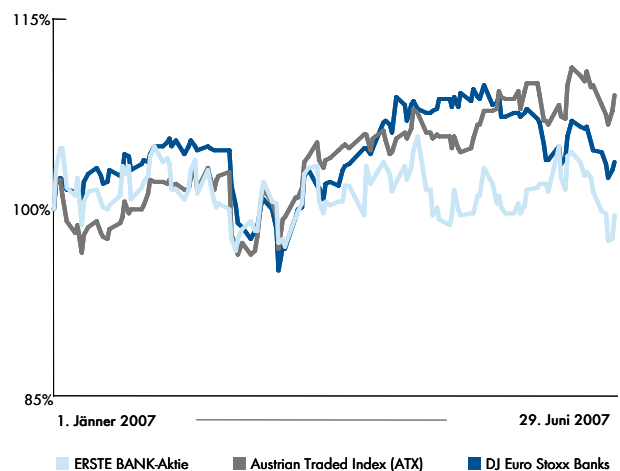
Moody's Investors Service

Langfristig	Aa3
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil

Standard & Poor's

Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

KURSVERLAUF DER ERSTE BANK-AKTIE (INDEXIERT)



Highlights

- _ Der Zinsüberschuss stieg um 25,4% von EUR 1.481,8 Mio auf EUR 1.857,5 Mio (ohne BCR +7,5% auf EUR 1.592,2 Mio).
- _ Der Provisionsüberschuss verbesserte sich von EUR 697,7 Mio um 26,8% auf EUR 884,9 Mio (ohne BCR +11,7% auf EUR 779,5 Mio).
- _ Die Betriebserträge stiegen um 28,4% von EUR 2.330,7 Mio auf EUR 2.991,5 Mio (ohne BCR +9,6% auf EUR 2.555,5 Mio).
- _ Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf EUR 1.791,8 Mio (ohne BCR +11,2% auf EUR 1.556,3 Mio).
- _ Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg von EUR 711,9 Mio um 26,8% auf EUR 902,9 Mio (ohne BCR +5,8% auf EUR 753,4 Mio).
- _ Der Konzernüberschuss nach Steuern/Minderheitenanteilen erhöhte sich um 25,1% von EUR 452,6 Mio auf EUR 566,0 Mio (ohne BCR +5,9% auf EUR 479,3 Mio).
- _ Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich geringfügig von 59,5% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr 59,9%.
- _ Die Eigenkapitalverzinsung (cash) verbesserte sich von 13,8% (ausgewiesener ROE 13,7%) im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr 14,4% (ausgewiesener ROE 13,8%).
- _ Die Bilanzsumme weitete sich seit dem Jahresende 2006 um 8,6% von EUR 181,7 Mrd auf EUR 197,4 Mrd aus.
- _ Der Cash Gewinn je Aktie stieg von EUR 1,54 auf EUR 1,89 (ausgewiesener Gewinn je Aktie: EUR 1,82).
- _ Die Kernkapitalquote (ab 2007 nach Basel II) verringerte sich gegenüber Jahresende 2006 von 6,6% auf 6,4%, die Eigenmittelquote auf nunmehr 9,8% (Jahresende 2006: 10,3%).

NB:

1. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf H1 2006 bzw. das Jahresende 2006.
2. Die folgenden Texte und Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im ersten Halbjahr 2007 verbuchten wir einen Rekordgewinn von EUR 566 Millionen, ein Plus von 25% gegenüber dem Vorjahr. Diese erfreuliche Entwicklung resultiert hauptsächlich aus einer wesentlich verbesserten Performance der Banca Comercială Română (BCR), unserer rumänischen Tochterbank, aus der fortwährenden Stärke unserer österreichischen Filialen, sowie aus den guten Ergebnissen unserer slowakischen und kroatischen Banken. Unsere Kosten sind auf Grund vermehrter Vorabinvestitionen in Konzernprojekte, die Einführung einer neuen Konzernstruktur sowie der schnellen Expansion in aufstrebende Märkte, wie z.B. die Ukraine, etwas stärker gestiegen als erwartet. Im Lauf des verbleibenden Jahres erwarten wir eine Abflachung des Kostenanstiegs und damit ein Erreichen unseres Zieles von zumindest 25%-igen Wachstums beim Konzernüberschuss.

Der Höhepunkt des Quartals war die merkliche Performanceverbesserung der BCR. Die Integration begann im ersten Quartal 2007 und hatte erste positive Auswirkungen: die technischen Voraussetzungen für ein wettbewerbsfähiges Girokontoprodukt sind jetzt gegeben, die Vorbereitungsarbeiten für die Backoffice-Konsolidierung in der zweiten Jahreshälfte wurden abgeschlossen und auch die Preisanpassungen der Produktpalette wurden zügig umgesetzt. Dieses Maßnahmenpaket führte zu einer Verbesserung der Zinsspanne von 5,2% im ersten Quartal auf 5,3% in der ersten Jahreshälfte 2007. Das annualisierte Wachstum bei Retailkrediten blieb über 40%, Unternehmenskredite zeigten ein solides Wachstum von über 30%. Das wirtschaftliche Umfeld blieb freundlich, die Erwartungen für das reale BIP-Wachstum liegen bei 6-7% für 2007. Insgesamt sind wir daher zuversichtlich, dass wir unser hoch gestecktes Ziel von 40% Gewinnwachstum auf Euro-Basis und vor Restrukturierungskosten für 2007 erreichen werden.

In Mittel- und Osteuropa haben unsere slowakischen und kroatischen Banken ihre starke Performance aufrecht erhalten. Die Ergebnisse der zweiten wurden von der Erstkonsolidierung der Kreditkartenfirma Diners Club Adriatic unterstützt. Dies führte zu einer Verdoppelung des Provisionsüberschusses im Vergleich zum ersten Quartal 2007 und daraus resultierend zu einem Rekordergebnis. Die Slovenská sporiteľňa hingegen hat ein weiteres starkes Quartal in einem stark wachsenden Markt hinter sich. Das Kreditwachstum war über alle Sektoren ausgeglichen und erreichte im Jahresvergleich ungefähr 30%.

Trotz des starken Wachstums der Einlagen kam es daher zu einem Anstieg der Kredit/Einlagen-Relation auf mehr als 66%.

Unser wichtiges Tschechien-Geschäft erzielte ein solides Betriebsergebnis. Die Margen verbesserten sich weiter und der Nettozinsertag erreichte ein zweistelliges Wachstum. Zukünftig erwarten wir ein schnelleres Wachstum der Einnahmen und ein Sinken der Kosten. Deshalb bleiben wir bei der Zielvorgabe von 15-20% Anstieg des Konzernüberschusses für das Jahr 2007. Die Erste Bank Hungary hat eine etwas stabilere Entwicklung hinter sich als im ersten Quartal, was auf einige Einmaleffekte so wie geänderte Klassifizierungen im vergleichbaren Zeitraum des vorangegangenen Jahres zurückzuführen war. Das Kreditwachstum entwickelte sich etwas besser als erwartet – Privatkundenkredite und Hypothekarkredite wuchsen beide schneller als im ersten Quartal; die Risikokosten blieben sehr stabil.

Die Erste Bank Ukraine erreichte das stärkste Wachstum innerhalb des Konzerns. Es wurde mindestens eine Filiale pro Woche eröffnet und wir gewannen schnell Marktanteile im wichtigen Privatkundensegment. Die Bank hat bereits mehr als 600 Angestellte und 35 Filialen. Obwohl der Beitrag zum Konzern merklich negativ sein wird, sowohl in diesem wie auch im nächsten Jahr, so ist der Fortschritt in der ersten Hälfte 2007 sehr viel versprechend.

Zusätzlich zu unserem Wachstum in den mittel- und osteuropäischen Märkten war die Performance unseres Österreich-Geschäfts mehr als zufriedenstellend, vor allem im Bereich der Privatkunden- und KMUs. Insgesamt gesehen befinden wir uns am richtigen Weg, unser gesetztes Ziel zu erreichen, mithilfe einer starken Kundennachfrage und einem starken Wirtschaftswachstum in allen Regionen.



Andreas Treichl

Erste Bank-Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Nach dem volatilen Kursverlauf im ersten Quartal, bedingt durch das schwierige internationale Börsenumfeld, verzeichneten die internationalen Aktienmärkte bis Anfang Juni deutliche Zuwächse. Einige Indizes in den USA und Europa, erreichten dabei neue Allzeithochs. Getragen wurde dieser Kursaufschwung unter anderem von einer über den Erwartungen positiv verlaufenden Berichtssaison für das erste Quartal, nachdem die Ratingagentur Standard & Poors zuvor die Schätzung für das durchschnittliche Gewinnwachstum im Berichtszeitraum gesenkt hatte. Unterstützung erhielten die Aktienmärkte von einer Fülle von Fusionen und Übernahmegerüchten in verschiedenen Sektoren. Zusätzliche positive Impulse kamen von volkswirtschaftlicher Seite durch gute Wirtschaftsdaten, die ein anhaltendes Wirtschaftswachstum im Euroraum und ein robustes Wirtschaftsbild in den USA bestätigten. Im letzten Monat des ersten Halbjahres führten Gewinnmitnahmen, ausgelöst durch die Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB) und enttäuschten Zinssenkungshoffnungen in den USA, zu Kursabschlägen. In Summe konnten alle beobachteten Börseplätze durch die im zweiten Quartal gezeigte gute Entwicklung das erste Halbjahr positiv beenden, wobei der Deutsche Aktienindex DAX mit einem Zuwachs von mehr als 20% die übrigen Indizes übertraf. Seit Jahresbeginn zeigte der US-amerikanische Dow Jones Industrial Index eine Performance von 7,6%. Im Vergleich dazu schloss der europäische Eurotop 300 Index mit einem Plus von 8,2%.

Mit einem Zuwachs von 9,1% auf 4.869,26 Punkte zum Ende des Beobachtungszeitraumes und dem Erreichen eines neuen Allzeithochs am 15. Juni 2007 bei 4.967,61 Punkten konnte der Austrian Traded Index (ATX) seine erfolgreiche Entwicklung aus dem ersten Quartal fortsetzen. Das Kursgeschehen an der Wiener Börse orientierte sich weitgehend an den internationalen Vorgaben. Zusätzliche Impulse lieferten die erfreulichen Unternehmensnachrichten zu den Ergebnissen des ersten Quartals ebenso wie das gute wirtschaftliche Umfeld, das eine solide Grundlage für die positive Aktienmarktentwicklung darstellt.

Sowohl die Zahlen zum ersten Quartal als auch M&A Aktivitäten waren im Beobachtungszeitraum das beherrschende Thema auf dem europäischen Bankensektor. Bei den Unternehmenszahlen lieferten die Mehrheit der Finanzinstitute sehr gute Zahlen. Gerüchte über eine mögliche Übernahme der Société Générale durch die Unicredit bzw. einen Zusammen-

schluss der Société Générale mit der französischen BNP sowie der fortgesetzte Übernahmekampf der britischen Bankgesellschaft Barclays und des Bieterkonsortiums der Royal Bank of Scotland um die niederländische Bank ABN Amro, sorgten für steigende Notierungen bei den europäischen Bankaktien. Aufgrund der Kurseinbußen gegen Ende des zweiten Quartals, verursacht durch den EZB-Zinsentscheid und die Abschwächung der internationalen Aktienmärkte, musste der DJ Euro Stoxx Bank Index einen Teil der bis dahin gezeigten Performance wieder abgeben. Mit einem Schluss von 463,97 Punkten beendete der europäische Bankenindex den Berichtszeitraum mit einem Plus von 3,8%.

ENTWICKLUNG DER ERSTE BANK-AKTIE

Nachdem die Aktie der Erste Bank in den ersten drei Monaten des Jahres Kursabschläge hinnehmen musste, erreichte die Aktie im Vorfeld der Ergebnisveröffentlichung für das erste Quartal, am 27. April 2007 ein neues Allzeithoch bei EUR 61,50. Gewinnmitnahmen führten in weiterer Folge wieder zu einer Konsolidierung des Aktienkurses. Da bereits anlässlich der Veröffentlichung des Jahresergebnisses zahlreiche Analysten die Kursziele und Empfehlungen für die Erste Bank-Aktie angehoben hatten, blieben diese unverändert. In den publizierten Analysen wurde der fortgesetzte Wachstumskurs der Erste Bank-Gruppe durch die Akquisition der BCR und die Bestätigung der Ziele hervorgehoben. Bedingt durch die Schwäche des europäischen Bankensektors zum Ende des zweiten Quartals musste auch die Aktie der Erste Bank rückläufige Notierungen hinnehmen. Am 29. Juni 2007 notierte die Erste Bank-Aktie bei EUR 57,80. Auf Basis dieses Schlusskurses schloß die Erste Bank-Aktie das erste Halbjahr 2007 unverändert.

INVESTOR RELATIONS

Auch im zweiten Quartal hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Bank an zahlreichen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von den internationalen Investmenthäusern, UBS, ING, und Goldman Sachs teilgenommen. Im Zuge der regulären Frühjahrsroadshow wurden im Juni die USA und Europa bereist. Bei den im Rahmen dieser Veranstaltungen wahrgenommenen Einzel- und Gruppenterminen mit internationalen Investoren wurden Strategie und Ausrichtung der Erste Bank-Gruppe präsentiert.

Geschäftsentwicklung – (Zwischenlagebericht)

In der folgenden Analyse ist beim Vergleich der Veränderungsraten zu berücksichtigen, dass gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 mehrere Tochtergesellschaften erstmals in den Konzernabschluss aufgenommen wurden: so ist die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006, die Erste Bank Ukraine seit 24. Jänner 2007, der Diners Club Adriatic, Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007 im Konzernabschluss enthalten. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat (jene der Erste Bank Ukraine, der DCA, sowie der ABS Banka sind noch sehr gering), wurden bei den Veränderungsraten der Gewinn- und Verlustrechnung auch die um die BCR-Effekte bereinigten Werte angeführt. Bei Bilanzwerten wird mit dem 31. Dezember 2006 verglichen. In diesen Zahlen sind die Werte der BCR bereits enthalten.

Nach der Neufassung des IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung langfristiger Personalrückstellungen erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet werden. Die Erste Bank hat 2006 diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe mit der Bilanzerstellung 2006 in Vorbereitung auf die ab 1. Jänner 2007 verpflichtende Umsetzung des Standards IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und G&V-Darstellung stärker detailliert. Weiters wurde parallel zur Einbeziehung der BCR in den Konzernabschluss auch eine neue Eigenkapitalallokation in der Segmentberichterstattung eingeführt. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf die entsprechend diesen Änderungen adaptierten Vergleichswerte des 1. Halbjahres 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden ist.

Die Erste Bank-Gruppe hat sich gemäß Bescheid der österreichischen Finanzmarktaufsicht vom 31. Jänner 2007 für die Anwendung fortgeschrittener Ansätze gemäß Basel II bei der Berechnung der Solvabilität qualifiziert. Ab 2007 wird daher im Bereich des Kreditrisikos im Retail-Segment der Advanced IRB Approach, in den anderen Basel-Segmenten der Foundation IRB Approach angewendet. Die Marktrisiken wurden schon bisher durch ein von der österreichischen Aufsichtsbehörde genehmigtes internes Modell abgedeckt. Das operationale Risiko wird 2007 mittels Basisindikator-Ansatz gemessen.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Mit EUR 263,9 Mio erreichte der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten** nach dem Rekordergebnis des 1. Quartals (EUR 302,1 Mio) im 2. Quartal 2007 wiederum einen sehr guten Wert. Auf kumulierter Basis wurde damit im 1. Halbjahr 2007 ein Ergebnis von EUR 566,0 Mio erzielt, welches um 25,1% über jenem des gleichen Vorjahreszeitraumes (EUR 452,6 Mio) lag.

Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich dabei um 28,8% von EUR 931,1 Mio auf EUR 1.199,7 Mio (ohne BCR +7,3%).

Auf der Ertragsseite waren in allen Komponenten hohe Zuwachsraten zu verzeichnen, insgesamt stiegen die **Betriebserträge** von EUR 2.330,7 Mio um 28,4% auf EUR 2.991,5 Mio (ohne BCR war ein Zuwachs von 9,6% zu verzeichnen). Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf EUR 1.791,8 Mio (ohne BCR +11,2%).

Die **Kosten-Ertrags-Relation** lag im 1. Halbjahr 2007 bei 59,9% und damit geringfügig höher als im Gesamtjahr 2006 (59,5%).

Der Bedarf für **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** erhöhte sich – trotz des Anstieges der Kundenkredite – nur unterdurchschnittlich von EUR 218,3 Mio um 9,6% auf EUR 239,3 Mio (ohne BCR +5,8%).

Deutlich verschlechtert von EUR -51,1 Mio im 1. Halbjahr 2006 auf EUR -89,4 Mio hat sich der Saldo des **sonstigen betrieblichen Erfolges**. Dies resultiert aus der heuer erstmals enthaltenen anteiligen Abschreibung des aktivierten Kundenstocks, insbesondere der BCR (insgesamt EUR 39,7 Mio).

Das Gesamtergebnis aus den verschiedenen **Kategorien des Finanzvermögens** verringerte sich – vor allem bedingt durch niedrigere Realisate aus dem Available for Sale Portefeuille – von EUR 50,2 Mio um 36,5% auf EUR 31,9 Mio.

Die **Eigenkapitalverzinsung (RoE)** erhöhte sich im 1. Halbjahr 2007 gegenüber dem Gesamtjahr 2006 geringfügig von 13,7% auf nunmehr 13,8%. Der Cash-RoE (bei Eliminierung der Kundenstockabschreibung BCR) lag im 1. Halbjahr 2007 bei 14,4% (Gesamtjahr 2006: 13,8%).

Der **Gewinn je Aktie** lag im 1. Halbjahr 2007 bei EUR 1,82 (Cash-Gewinn je Aktie EUR 1,89) gegenüber EUR 1,54 im 1. Halbjahr 2006.

Gegenüber 31. Dezember 2006 war im 1. Halbjahr 2007 ein Anstieg der **Bilanzsumme** um 8,6% von EUR 181,7 Mrd auf EUR 197,4 Mrd zu verzeichnen.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei von EUR 97,1 Mrd um 7,5% auf EUR 104,4 Mrd, die Kundeneinlagen von EUR 90,8 Mrd um 2,6% auf EUR 93,2 Mrd.

Vor allem aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Neuakquisitionen Erset Bank Ukraine und Diners Club Adriatic, Croatia im 1. Halbjahr 2007 bei gleichzeitig starkem Kreditwachstum sank die **Kernkapitalquote** (bezogen auf das Kreditrisiko) von 6,6% zum Jahresende 2006 auf nunmehr 6,4% per 30. Juni 2007. Die **Eigenmittelquote** (bezogen auf das Kreditrisiko) sank von 10,3% auf 9,8%, lag damit aber noch immer deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die mit 1. Jänner 2007 erfolgte Umstellung der Solvabilitätsberechnung auf Basel II vor allem im Bereich des Retail- und internationalen Geschäfts in Form eines Rückgangs der risikogewichteten Aktiva (Kreditrisiko) positiv auswirkte.

Ausblick

Auf Grund der operativ guten Ertragssituation in der gesamten Gruppe und der erwarteten Abflachung des Kostenanstiegs, wird am Ziel, für das Gesamtjahr 2007 eine Steigerung des Jahresüberschusses von zumindest 25% zu erreichen, unverändert festgehalten.

Auf Basis eines Anstiegs des Jahresüberschusses von zumindest 20% pro Jahr, wird die Kosten-Ertrags-Relation bis zum Jahr 2009 auf unter 55% gesenkt werden. Die Eigenkapitalverzinsung, die im Vorjahr aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung deutlich abgesunken war, soll 2009 wieder einen Wert von 18% bis 20% erreichen.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Zinsüberschuss	1.857,5	1.481,8	25,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-239,3	-218,3	9,6%
Provisionsüberschuss	884,9	697,7	26,8%
Handelsergebnis	219,6	136,2	61,2%
Verwaltungsaufwand	-1.791,8	-1.399,6	28,0%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	29,5	15,0	96,7%
Sonstiger Erfolg	-57,5	-0,9	>100,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	902,9	711,9	26,8%
Konzernperiodenüberschuss	566,0	452,6	25,1%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragskomponente konnte um 25,4% von EUR 1.481,8 Mio auf EUR 1.857,5 Mio gesteigert werden (ohne BCR +7,5%). In diesem Ergebnis spiegelt sich die starke Nachfrage nach Krediten, vor allem in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften, wider. Aber auch der in den letzten Quartalen zu beobachtende steigende Zinstrend trug vor allem im Retailgeschäft zu diesem guten Ergebnis bei. Auch ohne den Beitrag der BCR war der Anstieg mit 7,5% auf EUR 1.592,2 Mio sehr zufriedenstellend.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich weiter von 2,21% im 1. Halbjahr 2006 (2,31% im Gesamtjahr 2006) auf 2,42%. Dies resultiert großteils aus der Einbeziehung der BCR. Die durchschnittliche Spanne im Österreichgeschäft war mit rund 1,60% leicht rückläufig. Dies basiert insbesondere auf dem Wegfall der positiven Veranlagungseffekte aus der Kapitalerhöhung im ersten Halbjahr 2006. Die durchschnittliche Zinsspanne in den CEE-Ländern konnte von 3,62% im 1. Halbjahr 2006 auf nunmehr 4,02% gesteigert werden.

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Kreditgeschäft	152,7	91,5	66,9%
Zahlungsverkehr	341,5	253,3	34,8%
Wertpapiergeschäft	258,3	237,8	8,6%
Fondsgeschäft	117,5	110,1	6,7%
Depotgebühren	27,8	26,6	4,5%
Brokerage	113,0	101,1	11,8%
Versicherungsgeschäft	33,6	35,3	-4,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	14,4	15,5	-7,1%
Devisen-/Valutengeschäft	17,7	18,7	-5,3%
Investmentbankgeschäft	13,7	13,2	3,8%
Sonstiges	53,0	32,4	63,6%
Gesamt	884,9	697,7	26,8%

Insgesamt stieg der Provisionsüberschuss von EUR 697,7 Mio um 26,8% auf EUR 884,9 Mio (ohne BCR +11,7%). Überdurchschnittliche Zuwachsraten wurden dabei im Kreditgeschäft (+66,9%, ohne BCR +20,2%) sowie im Zahlungsverkehr (+34,8%, ohne BCR +14,2%) erzielt. Zu dem guten Ergebnis haben neben dem Österreichgeschäft vor allem die Töchter in der Slowakei, in Ungarn und Kroatien beigetragen.

Handelsergebnis

Das Rekordergebnis des 1. Quartals konnte im 2. Quartal 2007 erwartungsgemäß nicht mehr erreicht werden. Das kumulierte Handelsergebnis des 1. Halbjahres 2007 lag aber mit EUR 219,6 Mio um 61,2% über dem bereits sehr guten Wert des gleichen Vorjahreszeitraumes. Auch ohne BCR war eine Stei-

gerung um 22,5% auf EUR 166,9 Mio zu verzeichnen. Die höchsten Steigerungen wurden dabei im Wertpapiergeschäft erzielt.

Versicherungsgeschäft

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft konnte im 1. Halbjahr 2007 von EUR 15,0 Mio im Vorjahr auf EUR 29,5 Mio fast verdoppelt werden. Der Großteil dieses Anstieges resultiert aus dem Sachversicherungsgeschäft der BCR. Ohne Einbeziehung der BCR konnte das Ergebnis um 12,7% auf EUR 16,9 Mio, verbessert werden, wozu auch die gute Entwicklung in der CS (+26,7%) beigetragen hat. Das Ergebnis war – wie auch im Vorjahr – durch Wertpapierbewertungen aufgrund des Zinsanstiegs belastet.

Verwaltungsaufwand – Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	1.039,8	817,4	27,2%
Sachaufwand	557,8	413,7	34,8%
Zwischensumme	1.597,6	1.231,1	29,8%
Abschreibungen	194,2	168,5	15,3%
Gesamt	1.791,8	1.399,6	28,0%

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	615,1	578,3	6,4%
Sachaufwand	237,8	206,8	15,0%
Zwischensumme	852,9	785,1	8,6%
Abschreibungen	72,8	80,2	-9,2%
Gesamt	925,7	865,3	7,0%

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	424,7	239,1	77,6%
Sachaufwand	320,0	206,9	54,6%
Zwischensumme	744,7	446,0	67,0%
Abschreibungen	121,3	88,3	37,4%
Gesamt	866,0	534,3	62,1%

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich insgesamt um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf EUR 1.791,8 Mio. Der Großteil ist dabei auf Steigerungen im Bereich der Sachkosten zurückzuführen, die teilweise aus zusätzlichen Aufwendungen für Gruppenprojekte als Vorleistung künftiger Effizienzsteigerungen resultieren. Ohne Einbeziehung der BCR wäre er um 11,2% auf EUR 1.556,3 Mio gestiegen. Eliminiert man auch die Erste Bank Ukraine sowie den Diners Club Adriatic so reduziert sich die Steigerungsrate auf 10,3% (EUR 1.543,9 Mio).

Der **Personalaufwand** stieg im ersten Halbjahr 2007 um 27,2% von EUR 817,4 Mio auf EUR 1.039,8 Mio. Die Erhöhung in Zentral- und Osteuropa lag mit 77,6% (ohne BCR 15,4%) deutlich höher als im restlichen Konzern (6,4%), wobei

sich in Zentral- und Osteuropa insbesondere der Ausbau der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile und die Erweiterung des Filialnetzes entsprechend auswirkten.

Bei Bereinigung um die erstmals im Jänner 2007 einbezogene Erste Bank Ukraine sowie den seit April 2007 einbezogenen Diners Club Adriatic, sowie die ABS Banka in die Bilanz der Steiermärkischen Sparkasse, ist der Gesamtpersonalstand im 1. Halbjahr 2007 leicht gestiegen. In der BCR kam es wie geplant zu einem Rückgang. Im Rahmen der gruppenweiten Zentralisierung von IT-Aktivitäten, kam es zu einer Umschichtung von 370 Mitarbeitern aus der CS, der SLSP und der Erste Bank Croatia in eine Gruppentochter.

Personalstand zum 30. Juni 2007

	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	51.788	50.164	3,2%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.124	14.709	2,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.244	8.004	3,0%
HV-Sparkassen	6.880	6.705	2,6%
Zentral- und Osteuropa / International	36.664	35.455	3,4%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.733	10.856	-1,1%
Teilkonzern Banca Comercială Română	13.068	13.492	-3,1%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.816	4.797	0,4%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.906	2.881	0,9%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.810	1.759	2,9%
Erste Bank Serbia	909	871	4,4%
Erste Bank Ukraine	637	0	na
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.785	799	>100,0%

Der **Sachaufwand** stieg insgesamt um 34,8% von EUR 413,7 Mio auf EUR 557,8 Mio.

Sowohl in Zentral- und Osteuropa (+54,6% bzw. ohne BCR +25,8%), aber auch im restlichen Konzern (+15,0%) war dabei eine überdurchschnittliche Erhöhung zu verzeichnen, die teilweise auf Sonderfaktoren beruht. So wirkten sich unter anderem die Vorlaufkosten für Konzernprojekte wie z. B. Auslagerung der Beschaffungsaktivitäten, die in Zukunft positive Effekte auf die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes haben werden, belastend aus. Dazu kamen die Vorbereitungskosten für die neue Konzernstruktur, die erst in den nächsten Quartalen zu Synergien führen werden, sowie IT-Aufwendungen für die Umstellung auf Basel II, sowie für das neue Kernbankensystem oder die EURO-Umstellung in der Slowakei. Der Gesamtaufwand für die angeführten Projekte lag im 1. Halbjahr bei rund EUR 35 Mio.

Der Sachaufwand ohne Einbeziehung der BCR wäre um 20,4% auf EUR 498,1 Mio gestiegen, ohne die Erste Bank Ukraine sowie dem DCA um 19,0% auf EUR 492,1 Mio.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen zwar um 15,3% von EUR 168,5 Mio auf EUR 194,2 Mio, ohne BCR war jedoch ein geringfügiger Rückgang um 0,8% auf EUR

167,1 Mio zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultierte ausschließlich aus Österreich wo aufgrund der restriktiven Investitionstätigkeit in den letzten Jahren ein Rückgang um 9,2% erreicht werden konnte.

Für das zweite Halbjahr 2007 erwartet die Erste Bank eine gegenüber dem ersten Halbjahr geringere Steigerung des Verwaltungsaufwandes. Die Gesamtjahresveränderung sollte letztlich bei rund 25 % liegen. Neben bereits eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen insbesondere im Bereich des Sachaufwandes und bei IT-Projekten, beeinflussen die Beiträge der neuen Konzerngesellschaften und zusätzliche Kosten für die neue Konzernstruktur und die angeführten Gruppenprojekte die Gesamtjahresentwicklung entsprechend.

Betriebsergebnis

Die **Betriebserträge** konnten insgesamt um 28,4% von EUR 2.330,7 Mio auf EUR 2.991,5 Mio bzw. ohne BCR um 9,6% auf EUR 2.555,5 Mio gesteigert werden.

Die Steigerung des **Verwaltungsaufwands** um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf EUR 1.791,8 Mio (ohne BCR +11,2% auf EUR 1.556,3) führte zu einem **Betriebsergebnis**, das im ersten Halbjahr 2007 um 28,8% von EUR 931,1 Mio auf EUR 1.199,7 Mio (ohne BCR +7,3%) verbessert wurde.

Risikovorsorgen

Der Bedarf für Risikovorsorgen im Kreditgeschäft erhöhte sich nur moderat um 9,6% von EUR 218,3 Mio auf EUR 239,3 Mio (ohne BCR +5,8% auf EUR 231,0 Mio). Der Anstieg resultiert ausschließlich aus der Region Zentral- und Osteuropa und steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem starken Kreditwachstum der letzten Jahre. Im Österreichgeschäft zeigte sich eine weiterhin rückläufige Entwicklung.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Die Verschlechterung des Saldos von EUR -51,1 Mio auf EUR -89,4 Mio ist praktisch ausschließlich auf die nunmehr im 1. Halbjahr 2007 enthaltene anteilige Abschreibung für die im Zuge der Akquisitionen, insbesondere der BCR, aktivierten immateriellen Werte für den Kundenstock zurückzuführen (insgesamt EUR 39,7 Mio). Ohne die Einbeziehung der BCR wäre dieser praktisch unverändert geblieben.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien bei den finanziellen Vermögenswerten verringerte sich insgesamt von EUR 50,2

FINANZERGEBNISSE IM 2. QUARTAL 2007

Im Berichtsquartal hat sich der **Zinsüberschuss** von EUR 903,7 Mio im 1. Quartal auf nunmehr EUR 953,8 Mio um 5,5% erhöht. Wesentlich dazu beigetragen haben die starke Kreditnachfrage in den zentral- und osteuropäischen Wachstumsmärkten sowie der steigende Zinstrend.

Der **Provisionsüberschuss** wurde von EUR 438,9 Mio um 1,6% auf EUR 446,0 Mio gesteigert, wobei in der BCR der stärkste Zuwachs verzeichnet wurde.

Das **Handelsergebnis** lag erwartungsgemäß unter dem Rekordwert des 1. Quartals (EUR 124,8 Mio). Wobei vor allem die Česká spořitelna und Österreich einen starken Rückgang verzeichneten. Mit EUR 94,8 Mio wurde allerdings wiederum ein überdurchschnittliches Quartalsergebnis erreicht.

Mit EUR 13,9 Mio war das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** (1. Quartal: EUR 15,6 Mio) im 2. Quartal 2007 leicht rückläufig. Diese Entwicklung basiert vor allem auf Wertpapierbewertungen aufgrund des steigenden Zinstrends.

Mio um 36,5% auf EUR 31,9 Mio. Der deutliche Rückgang bei den Ergebnissen aus dem Available for Sale-Portefeuille (von EUR 43,8 Mio auf EUR 27,4 Mio) ist auf höhere Realisate aus dem AfS-Portefeuille im 1. Halbjahr 2006 zurückzuführen - insbesondere bei Haftungsverbundsparkassen und in der Česká spořitelna. Die Ergebnisse aus der BCR hatten auf diese Entwicklung keinen wesentlichen Einfluss.

Periodenüberschuss vor Steuern

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte nach EUR 711,9 Mio im Vorjahr im 1. Halbjahr 2007 einen Wert von EUR 902,9 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 26,8% (ohne BCR +5,8%).

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitsanteilen stieg von EUR 452,6 Mio um 25,1% auf EUR 566,0 Mio (ohne BCR +5,9%).

Der **Verwaltungsaufwand** lag im 2. Quartal 2007 mit EUR 921,2 Mio um 5,8% über dem Vorquartal. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand von EUR 506,7 Mio um 5,2% auf EUR 533,1 Mio, der Sachaufwand von EUR 268,4 Mio um 7,8% auf EUR 289,4 Mio und die Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 95,5 Mio um 3,4% auf EUR 98,7 Mio. Dies beruht neben der erstmaligen Einbeziehung des Diners Club Adriatic auf deutlich höheren Kosten in der BCR, die zu einem wesentlichen Teil im Zusammenhang mit Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen stehen.

Das **Betriebsergebnis** lag im 2. Quartal 2007 mit EUR 587,3 leicht (- 4,1%) unter dem Rekordergebnis des 1. Quartals in der Höhe von EUR 612,4 Mio.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** erhöhte sich von 58,7% im 1. Quartal auf 61,1%.

Rückläufig war der Bedarf für **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft**. Dieser lag im 1. Quartal bei EUR 128,4 Mio und redu-

zierte sich im 2. Quartal auf EUR 110,9 Mio, was insbesondere auf eine günstige Portfolioentwicklung im Segment Österreich und im Internationalen Geschäft zurückzuführen ist.

Deutlich verschlechtert von EUR -33,3 Mio im Vorquartal auf EUR -56,1 Mio hat sich der Saldo des **sonstigen betrieblichen Erfolges**. Diese Entwicklung erklärt sich teilweise mit den, wegen des gestiegenen RON-Wechselkurses höheren Kundenstockabschreibungen für die BCR sowie der zusätzlichen Kundenstockabschreibung für den Diners Club Adriatic.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** lag im 2. Quartal mit EUR 426,3 Mio um 10,6% unter dem außerordentlich hohen Wert des 1. Quartals von EUR 476,6 Mio.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten** liegt mit EUR 263,9 Mio innerhalb der Erwartungen für das zweite Quartal. Die Ziele für das Gesamtjahr bleiben unverändert.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	21.405	16.616	28,8%
Forderungen an Kunden	104.389	97.107	7,5%
Risikovorsorgen	-3.239	-3.133	3,4%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.066	42.497	6,0%
Sonstige Aktiva	29.732	28.616	3,9%
Summe der Aktiva	197.353	181.703	8,6%
in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.989	37.688	8,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.235	90.849	2,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.128	21.814	33,5%
Sonstige Passiva	17.149	15.238	12,5%
Nachrangkapital	5.484	5.210	5,3%
Kapital	11.368	10.904	4,3%
Eigenanteil	8.483	7.979	6,3%
Minderheitenanteil	2.885	2.925	-1,4%
Summe der Passiva	197.353	181.703	8,6%

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns erhöhte sich im 1. Halbjahr 2007 um 8,6% von EUR 181,7 Mrd auf EUR 197,4 Mrd.

Aktivseitig konnten dabei die **Forderungen an Kunden** von EUR 97,1 Mrd um 7,5% auf EUR 104,4 Mrd ausgeweitet werden. Im Österreichgeschäft war dabei ein Zuwachs von 4,5% zu verzeichnen. Deutlich höher war der Anstieg bei den

Kundenkrediten in Zentral- und Osteuropa mit 13,6%. Dies resultiert hauptsächlich aus der sehr positiven Entwicklung im Privatkundengeschäft, wo das Kreditvolumen um 15,9% ausgeweitet werden konnte.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich im 1. Halbjahr 2007 aufgrund von Neudotierungen sowie unter Berücksichtigung der Verwendung von Vorsorgen nur geringfügig von EUR 3,1 Mrd auf EUR 3,2 Mrd erhöht.

Die **Handelsaktiva** erhöhten sich um 8,0% von EUR 6,2 Mrd auf EUR 6,7 Mrd. Bei den **Veranlagungen in finanziellen Vermögenswerten** (Fair Value-, Available for Sale- und Held to Maturity-Portefeuille) war insgesamt ein Anstieg um 5,7% von EUR 36,3 Mrd auf EUR 38,4 Mrd zu verzeichnen, wobei sich insbesondere das Held to Maturity-Portefeuille von EUR 16,7 Mrd um 8,6% auf EUR 18,1 Mrd erhöhte.

Der stärkste Anstieg war aktivseitig bei **Forderungen an Kreditinstitute** (+28,8% von EUR 16,6 Mrd auf EUR 21,4 Mrd) zu verzeichnen, wobei der Zuwachs überwiegend kurzfristige Zwischenbankgeschäfte mit ausländischen Kreditinstituten betraf.

Passivseitig weiteten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von EUR 37,7 Mrd um 8,8% auf EUR 41,0 Mrd aus. Hier war der Anstieg auf Einlagen inländischer Institute zurückzuführen.

Die wesentlichste Aufstockung der Refinanzierung erfolgte bei **verbrieften Verbindlichkeiten**, die sich um 33,5% von EUR 21,8 Mrd auf EUR 29,1 Mrd erhöhten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die um 2,6% von EUR 90,8 Mrd auf EUR 93,2 Mrd stiegen, erhöhten sich nicht im selben Ausmaß wie die Kundenforderungen. Bei institutionellen Kunden kam es zu Umschichtungen von Einlagenprodukten zu verbrieften Produkten.

In Zentral- und Osteuropa war bei den Kundeneinlagen mit +8,8% weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen.

Mit 1. Jänner 2007 wurde die **Solvabilitätsrechnung** gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) auf die Regelungen von **Basel II** umgestellt.

Trotz des aktivseitigen Wachstums des Bilanzvolumens wurde die **Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko** (risikogewichtete Aktiva) von EUR 94,1 Mrd per Jahresende 2006 (Berechnung nach Basel I), per Jahresmitte 2007 auf EUR 92,7 Mrd gesenkt. Dies ist insbesondere auf die nach Basel II günstigeren Risikogewichtungen im Retailbereich (z.B. Hypothekengeschäft) zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betrugen zum 30. Juni 2007 EUR 10,2 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,5 Mrd), betrug 120% (Jahresende 2006: 127%).

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 5,9 Mrd. Als **Kernkapitalquote** (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß BWG) ergab sich ein Wert von 6,4%. Der Rückgang gegenüber Jahresende 2006 (6,6%) resultiert vor allem aus den im 1. Halbjahr 2007 in der Gruppe erfolgten Akquisitionen (Erste Bank Ukraine und Diners Club Adriatic, Croatia durch die Erste Bank sowie ABS Banka, Bosnien durch die Steiermärkische Sparkasse).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Handelsbuch, Waren-Fremdwährungsrisiko und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) lag per 30. Juni 2007 bei 9,8% (gegenüber 10,3% zum Jahresende 2006) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von 1. Jänner bis 30. Juni 2007

in EUR Mio	(Notes)	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		4.748,6	3.246,0	46,3%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.904,0	-1.777,3	63,4%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		12,9	13,1	-1,5%
Zinsüberschuss	(1)	1.857,5	1.481,8	25,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-239,3	-218,3	9,6%
Provisionserträge		1.077,5	886,0	21,6%
Provisionsaufwendungen		-192,6	-188,3	2,3%
Provisionsüberschuss	(3)	884,9	697,7	26,8%
Handelsergebnis	(4)	219,6	136,2	61,2%
Verwaltungsaufwand	(5)	-1.791,8	-1.399,6	28,0%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(6)	29,5	15,0	96,7%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-89,4	-51,1	-75,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV		4,0	1,5	>100,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS		27,4	43,8	-37,4%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HiM		0,5	4,9	-89,8%
Periodenüberschuss vor Steuern		902,9	711,9	26,8%
Steuern vom Einkommen		-194,1	-160,3	21,1%
Periodenüberschuss		708,8	551,6	28,5%
Minderheitenanteile		-142,8	-99,0	44,2%
Konzernperiodenüberschuss		566,0	452,6	25,1%

Gewinn je Aktie

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen

Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Verwässerter Gewinn je Aktie	1,81	1,54	17,9%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	1,89	1,54	22,7%
Gewinn je Aktie	1,82	1,54	18,2%
Cash-Gewinn je Aktie	1,89	1,54	23,1%

II. Konzernbilanz per 30. Juni 2007

in EUR Mio	(Notes)	Jun 07	Dez 06	Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		6.753	7.378	-8,5%
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	21.405	16.616	28,8%
Forderungen an Kunden	(9)	104.389	97.107	7,5%
Risikovorsorgen	(10)	-3.239	-3.133	3,4%
Handelsaktiva	(11)	6.682	6.188	8,0%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(12)	5.045	4.682	7,8%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(13)	15.200	14.927	1,8%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		18.139	16.700	8,6%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften		7.556	7.329	3,1%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		389	383	1,6%
Immaterielle Vermögenswerte		6.528	6.092	7,2%
Sachanlagen		2.252	2.165	4,0%
Steueransprüche		349	317	10,1%
Sonstige Aktiva		5.905	4.952	19,2%
Summe der Aktiva		197.353	181.703	8,6%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	40.989	37.688	8,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(15)	93.235	90.849	2,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten		29.128	21.814	33,5%
Handelsspassiva		1.704	1.200	42,0%
Versicherungstechnische Rückstellungen		8.260	7.920	4,3%
Sonstige Rückstellungen	(16)	1.749	1.780	-1,7%
Steuerschulden		286	291	-1,7%
Sonstige Passiva		5.150	4.047	27,3%
Nachrangkapital		5.484	5.210	5,3%
Kapital		11.368	10.904	4,3%
Eigenanteil		8.483	7.979	6,3%
Minderheitenanteil		2.885	2.925	-1,4%
Summe der Passiva		197.353	181.703	8,6%

III. Kapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn-RL Konzern- perioden- überschuss	Summe Eigenanteil	Minder- heiten- anteil	Gesamt- kapital
in EUR Mio						
Kapital Stand 1. Jänner 2006 (adaptiert)	486	1.464	2.115	4.065	2.314	6.379
Währungsumrechnung	0	0	-25	-25	1	-24
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-283	-283	0	-283
Gewinnausschüttung	0	0	-133	-133	-26	-159
Kapitalerhöhungen	132	2.763	0	2.895	0	2.895
Periodenüberschuss	0	0	453	453	99	552
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-173	-173	-221	-394
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	-13	-13
Übrige	0	0	2	2	0	2
Kapital Stand 30. Juni 2006 (adaptiert)	618	4.227	1.956	6.801	2.154	8.955
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				-12	-16	-28
Stand Available For Sale-Rücklage				-67	-10	-77
Stand vers.-math. Gewinne/Verluste aus langfr. Personalrückstellungen				-92	-24	-116
Stand Steuerlatenz-Rücklage				39	14	53
Kapital Stand 1. Jänner 2007	630	4.514	2.835	7.979	2.925	10.904
Währungsumrechnung	0	0	301	301	51	352
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-80	-80	0	-80
Gewinnausschüttung	0	0	-202	-202	-120	-322
Kapitalerhöhungen	2	40	0	42	0	42
Periodenüberschuss	0	0	566	566	143	709
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-123	-123	-126	-249
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	12	12
Kapital Stand 30. Juni 2007	632	4.554	3.297	8.483	2.885	11.368
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				-49	-27	-76
Stand Available for Sale-Rücklage				-122	-202	-324
Stand vers.-math. Gewinne/Verluste aus langfr. Personalrückstellungen				-237	-110	-347
Stand Steuerlatenz-Rücklage				96	86	182

Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06
Periodenüberschuss	709	552
Available For Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-285	-483
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-45	-36
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	81	125
Summe direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-249	-394
Gesamtsumme	460	158
Eigenanteil	443	280
Minderheitenanteil	17	-122

IV. Geldflussrechnung (Cash-flow Statement)

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	7.378	2.728	>100,0%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-386	-1.448	-73,4%
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-620	-1.133	-45,3%
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	113	2.518	-95,5%
Effekte aus Wechselkursänderungen	268	-7	na
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	6.753	2.658	>100,0%

V. Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für das 1. Halbjahr 2007 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Darüber hinaus verweisen wir darauf, dass die Vergleichszahlen des Jahres 2006 gemäß den Regelungen des IAS 19 betreffend dem Ausweis von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen angepasst wurden. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe im Rahmen der Umsetzung des IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und GuV-Darstellung für die Vergleichsperiode 2006 adaptiert. Details zu diesen Anpassungen wurden in der Presseaussendung vom 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Website der Erste Bank zu finden ist.

A. WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Nachdem der Kaufvertrag für den Erwerb von 100 Prozent der Open Joint-Stock Company „Erste Bank“ (vormals Bank Prestige), Ukraine im Dezember 2006 unterzeichnet worden war, fand der Abschluss dieser Transaktion am 24. Jänner 2007 statt. Zu diesem Stichtag wurde die Bank Prestige in den Konzernabschluss der Erste Bank aufgenommen. Der Kaufpreis inklusive Nebenkosten für den Erwerb der Bank Prestige betrug insgesamt EUR 80,4 Mio. Daraus ermittelte sich ein Firmenwert in Höhe von UAH 223,3 Mio bzw. EUR 34,3 Mio.

Nach Unterzeichnung des Kaufvertrages im Jänner 2007 hat die Erste Bank am 2. April 2007 den Erwerb von 100% an Diners Club Adriatic d.d. Croatia („DCA“), einer der führenden kroatischen Kreditkartengesellschaften, abgeschlossen. Zu diesem Stichtag wurde die DCA erstmalig in den Konzernabschluss der Erste Bank einbezogen. Der vorläufige Kaufpreis inklusive Nebenkosten belief sich auf EUR 149,8 Mio. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wird ein möglicher Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen geprüft (insbesondere Firmenwert, Kundenstock und Marke).

Am 3. April 2007 hat die Steiermärkische Sparkasse weitere 7,13% an der ABS Banka d.d., Bosnien-Herzegowina erworben und besitzt somit 55,62% der Aktien der ABS Banka d.d. Daher wurde die ABS Banka d.d. zu diesem Stichtag erstmalig im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Erste Bank aufgenommen. Der Kaufpreis betrug EUR 27 Mio. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wird ein möglicher Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen geprüft (insbesondere Firmenwert, Kundenstock und Marke).

Im Rahmen des im Jahr 2002 gestarteten Management-Optionen-Programms (MSOP) wurden im April 2007 insgesamt 244.856 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 16,50 pro Aktie (unter Berücksichtigung des 2004 durchgeführten Aktiensplitts) gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 4.040.124 wurde im Betrag von EUR 489.712 dem Grundkapital und EUR 3.550.412 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 16,50) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 59,25) belief sich auf EUR 42,75. Zusätzlich wurden im Rahmen des im Jahr 2005 gestarteten MSOP im Mai 2007 insgesamt 63.735 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus

resultierende Emissionserlös von EUR 2.740.605 wurde im Betrag von EUR 127.470 dem Grundkapital und EUR 2.613.135 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 59,25) belief sich auf EUR 16,25.

Weitere 663.349 Aktien wurden zwischen dem 7. und 18. Mai 2007 im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) 2007 erworben (2006: 479.524 Aktien). Der Ausübungspreis lag 20 Prozent unter dem Durchschnittskurs im April 2007 und betrug EUR 47,50 pro Aktie. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 31.509.077,50 zuzüglich EUR 1.294.356,50 (aus der Differenz zwischen Ausübungspreis EUR 47,50 und dem Kurs am Valutatag 6. Juni 2007 von EUR 59,25 für 110.158 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichneten Aktien, verrechnet zu Lasten des Personalaufwandes), somit insgesamt EUR 32.803.434 wurden im Betrag von EUR 1.326.698 dem Grundkapital und EUR 31.476.736 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Aktien aus diesen Programmen unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr.

Insgesamt wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital 971.940 junge Aktien ausgegeben. Somit erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Bank von 315.296.185 auf 316.268.125 Aktien, sowie das Grundkapital von EUR 630.592.370 auf EUR 632.536.250. Im Personalaufwand sind aus MSOP, ESOP und Gewinnbeteiligung EUR 17,3 Mio (Halbjahr 2006 EUR 10,6 Mio) enthalten.

B. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	836,8	510,5	63,9%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	2.924,3	1.881,8	55,4%
Festverzinslichen Wertpapieren	813,3	689,1	18,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43,0	35,7	20,4%
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	84,4	87,9	-4,0%
Beteiligungen	11,3	9,1	24,2%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	35,5	31,9	11,3%
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	4.748,6	3.246,0	46,3%
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-1.038,5	-615,4	68,8%
Einlagen von Kunden	-1.117,6	-644,2	73,5%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-563,4	-381,7	47,6%
Nachrangkapital	-179,6	-130,6	37,5%
Sonstiges	-4,9	-5,4	-9,3%
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.904,0	-1.777,3	63,4%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	12,9	13,1	-1,5%
Gesamt	1.857,5	1.481,8	25,4%

2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-235,1	-203,1	15,8%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-4,2	-15,2	-72,4%
Gesamt	-239,3	-218,3	9,6%

3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Kreditgeschäft	152,7	91,5	66,9%
Zahlungsverkehr	341,5	253,3	34,8%
Wertpapiergeschäft	258,3	237,8	8,6%
Fondsgeschäft	117,5	110,1	6,7%
Depotgebühren	27,8	26,6	4,5%
Brokerage	113,0	101,1	11,8%
Versicherungsgeschäft	33,6	35,3	-4,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	14,4	15,5	-7,1%
Devisen-/Valutengeschäft	17,7	18,7	-5,3%
Investmentbankgeschäft	13,7	13,2	3,8%
Sonstiges	53,0	32,4	63,6%
Gesamt	884,9	697,7	26,8%

4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Wertpapier- und Derivatgeschäft	104,2	52,4	98,9%
Devisen- und Valutengeschäft	115,4	83,8	37,7%
Gesamt	219,6	136,2	61,2%

5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	-1.039,8	-817,4	27,2%
Sachaufwand	-557,8	-413,7	34,8%
Abschreibungen	-194,2	-168,5	15,3%
Gesamt	-1.791,8	-1.399,6	28,0%

6) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Abgegrenzte Prämien	540,4	563,3	-4,1%
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	163,3	131,5	24,2%
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-311,9	-192,3	62,2%
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-284,9	-408,9	-30,3%
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	-33,1	-0,9	>100,0%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-73,7	-59,8	23,2%
Übrige versicherungstechnische Erfolge	30,6	-18,4	na
Versicherungstechnisches Ergebnis	30,7	14,5	>100,0%
Finanzergebnis	160,1	132,0	21,3%
Übertrag in Versicherungstechnik	-161,3	-131,5	-22,7%
Gesamt	29,5	15,0	96,7%

7) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	63,7	14,5	>100,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153,1	-65,6	>100,0%
Gesamt	-89,4	-51,1	-75,0%
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften	6,2	-0,6	na
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	1,7	1,4	21,4%
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-18,3	-13,3	37,6%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-39,7	0,0	na
Sonstige Steuern	-19,4	-11,3	71,7%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-19,9	-27,3	27,1%
Gesamt	-89,4	-51,1	-75,0%

C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

8) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.512	1.610	56,0%
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	18.893	15.006	25,9%
Gesamt	21.405	16.616	28,8%

9) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.859	2.812	1,7%
Firmenkunden	29.300	28.323	3,4%
Private Haushalte	20.683	20.466	1,1%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	20	20	0,0%
Sonstiges	140	126	11,1%
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	53.002	51.747	2,4%
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	1.928	1.898	1,6%
Firmenkunden	29.741	25.958	14,6%
Private Haushalte	18.384	15.963	15,2%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	1.141	1.225	-6,9%
Sonstiges	193	316	-38,9%
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	51.387	45.360	13,3%
Gesamt	104.389	97.107	7,5%

10) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Risikovorsorgen			
Am Anfang der Berichtsperiode	3.133	2.817	11,2%
Verbrauch	-150	-237	-36,7%
Zuführungen	235	203	15,8%
Währungsumrechnungen	21	-10	na
Am Ende der Berichtsperiode	3.239	2.773	16,8%
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	155	164	-5,5%
Gesamt	3.394	2.937	15,6%

11) Handelsaktiva

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.175	3.693	13,1%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	990	1.008	-1,8%
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.517	1.487	2,0%
Gesamt	6.682	6.188	8,0%

12) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.132	3.764	9,8%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	913	918	-0,5%
Gesamt	5.045	4.682	7,8%

13) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.665	11.371	2,6%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.249	3.260	-0,3%
Beteiligungen/Anteile	286	296	-3,4%
Gesamt	15.200	14.927	1,8%

14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	12.706	9.191	38,2%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	28.283	28.497	-0,8%
Gesamt	40.989	37.688	8,8%

15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Spareinlagen	42.610	42.507	0,2%
Sonstige	50.625	48.342	4,7%
Gesamt	93.235	90.849	2,6%

16) Rückstellungen

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Langfristige Personalarückstellungen	1.440	1.453	-0,9%
Andere Rückstellungen	309	327	-5,5%
Gesamt	1.749	1.780	-1,7%

D. SONSTIGE ANGABEN

17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Eventualverbindlichkeiten	15.401	15.041	2,4%
Bürgschaften und Haftungen	15.008	14.661	2,4%
Sonstige	393	380	3,4%
Andere Verpflichtungen	20.925	20.326	2,9%
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen, Promessen	19.996	19.217	4,1%
Sonstige	929	1.109	-16,2%

Per 30. Juni 2007 wies die Erste Bank AG gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 38,7 Mio und Forderungen von EUR 7,3 Mio auf. Weiters bestanden zum 30. Juni 2007 zwischen Erste Bank und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps im Nominalvolumen von EUR 75 Mio sowie Zinsen-Swaps mit Cap- und Floorvereinbarungen von jeweils EUR 247,4 Mio.

Rechtsstreitigkeiten

Haftungsverbund

2002 haben Erste Bank und ein Großteil der österreichischen Sparkassen auf der Grundlage mehrerer Vereinbarungen den Haftungsverbund gegründet. Hauptzweck des Haftungsverbundes ist die Gründung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe. Das bestehende Haftungsverbundsystem zwischen der Erste Bank und den Haftungsverbundmitgliedern wird als Kreditinstitutgruppe (gemäß § 30 BWG) qualifiziert.

Dies gestattet der Erste Bank die Konsolidierung der Eigenmittel (gemäß §24 BWG) sowie der risikogewichteten Bemessungsgrundlage (gemäß §22 BWG) der Mitglieder des Haftungsverbundes.

Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den

Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikel 81 des EG-Vertrag zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren eine Entscheidung getroffen. Diese ist rechtskräftig.

In dieser Entscheidung bestätigte der Oberste Gerichtshof, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht, da er unter anderem für die Konsumenten vorteilhaft ist. Insbesondere bezieht sich das auf die gemeinsame Markt- und Geschäftspolitik, das Frühwarnsystem und die erweiterte Einlagensicherung.

Andererseits beurteilte der Oberste Gerichtshof einzelne Bestimmungen (namentlich den direkten Informationsfluss von wettbewerbssensiblen Daten von Sparkassen auch an die Erste Bank und nicht nur an die – dazu berechnigte – s-Haftungs- und Kundenabsicherungs GmbH) als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend.

Der Oberste Gerichtshof hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen festgehalten, die von der Erste Bank und den anderen Parteien umzusetzen sind. Diese werden erst in dem jetzt wieder in erster Instanz fortzusetzenden Verfahren festzustellen sein.

Diese Entscheidung des Obersten Gerichtshofes wirkt sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes nicht aus.

Im Dezember 2004 hat die Erste Bank gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Haftungsverbundes beim Kartellgericht einen Antrag auf Feststellung eingebracht, dass die Antragsteller aus kartellrechtlicher Sicht einen Zusammenschluss bilden.

Im November 2005 wurde dieser Antrag dahingehend ergänzt, dass er auch eine Zusatzvereinbarung umfasst, die zwischen der Erste Bank, der s-Haftungs- und Kundenabsicherungs GmbH und einer Sparkasse als Testfall abgeschlossen worden ist.

Gleichzeitig mit seiner Entscheidung im oben dargestellten Verfahren hat der Oberste Gerichtshof im März 2007 in diesem Verfahren, in einem für die Erste Bank sehr günstigen Beschluss festgestellt, dass der Abschluss der Zusatzvereinba-

rung vom November 2005 einen Zusammenschluss im Sinne des Kartellgesetzes darstellt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig

Die Erste Bank wird jetzt mit allen interessierten Sparkassen analoge Zusatzvereinbarungen zum Haftungsverbund abschließen. Nach Vorliegen der formalen Genehmigungen der Kartellbehörden sind die teilnehmenden Sparkassen und Erste Bank als wirtschaftliche Einheit im kartellrechtlichen Sinne anzusehen. Das hat zur Folge, dass (der Rechtsprechung der Europäischen Gerichtshöfe im Fall Viho folgend) die internen Beziehungen zwischen der Erste Bank und den teilnehmenden Sparkassen vom kartellrechtlichen Ausnahmetatbestand erfasst sind.

18) Personalstand zum 30. Juni 2007 (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	51.788	50.164	3,2%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.124	14.709	2,8%
Zentral- und Osteuropa / International	36.664	35.455	3,4%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.733	10.856	-1,1%
Teilkonzern Banca Comercială Română	13.068	13.492	-3,1%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.816	4.797	0,4%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.906	2.881	0,9%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.810	1.759	2,9%
Erste Bank Serbia	909	871	4,4%
Erste Bank Ukraine	637	0	nm
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.785	799	>100,0%

E. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Österreich

Unverändert positiv stellt sich das Segment Österreich auch im ersten Halbjahr 2007 dar. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um EUR 33,6 Mio (+18,3%) von EUR 183,5 Mio auf EUR 217,1 Mio gesteigert. Das Ergebnis basiert auf einem weiterhin sehr guten Zinsergebnis (EUR +40,7 Mio oder +5,3%), einem deutlichen Anstieg im Handelsergebnis (EUR +16,8 Mio oder +21,3%, wobei das zweite Quartal deutlich schwächer war) und einer weiteren Verbesserung im Provisionsergebnis (EUR +16,9 Mio oder +3,7%). Während die Betriebserträge insgesamt um 5,7% gegenüber dem Vorjahr gesteigert wurden, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 2,2% (EUR +18,2 Mio) – wie auch schon in den letzten Geschäftsquartalen – äußerst moderat.

Das Betriebsergebnis wurde im ersten Halbjahr 2007 um EUR 56,7 Mio oder 11,8% auf EUR 536,9 Mio gesteigert, wobei alle Teilsegmente Verbesserungen zeigen. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich von 63,4% auf nunmehr 61,3%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg beruht im Wesentlichen auf Bewertungsergebnissen von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes sowie Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen im zweiten Quartal 2006. Neben der markanten Ergebnisverbesserung wird die Entwicklung der Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation) wesentlich von einem geringeren Eigenkapitalbedarf durch die Anwendung von Basel II – insbesondere im Segment Retail & Wohnbau sowie im Segment Haftungsverbund – unterstützt und verbessert sich von 19,5% im ersten Halbjahr 2006 auf nunmehr 22,3%.

Haftungsverbund/Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigt gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 einen leichten Anstieg von EUR 7,6 Mio auf nunmehr EUR 8,8 Mio. Die Verbesserung des Nettozinsertrages von EUR 399,5 Mio auf EUR 420,0 Mio (+5,1%) basiert auf einer deutlichen Steigerung der Kundenausleihungen. Die leicht rückläufige Kostenentwicklung (EUR -7,1 Mio oder -1,7%) trug ebenfalls zur Steigerung des Betriebsergebnisses von EUR 182,5 Mio auf EUR 200,6 Mio (+9,9%) bei.

Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 69,5% auf 67,8%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war geprägt durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes. Unterstützt von einem anteilig niedrigeren Eigenkapitalbedarf aufgrund der mit Jahresbeginn erfolgten Einführung von Basel II, stieg die Eigenkapitalverzinsung auf 7,8%.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. So wurde das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten um EUR 14,5 Mio (+ 24,2%) von EUR 60,1 Mio auf 74,6 Mio deutlich verbessert. Der Nettozinsertrag stieg trotz des konkurrenzbedingt starken Margendruckes auf der Einlagenseite durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 2,6% (EUR 272,6 Mio nach EUR 265,8 Mio im ersten Halbjahr 2006). Das Provisionsgeschäft wurde gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres wiederum deutlich gesteigert, insbesondere im nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft. Der Provisionsüberschuss wurde von EUR 174,9 Mio um EUR 11,7 Mio (+6,7 Prozent) auf nunmehr 186,6 Mio verbessert.

Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B im Asset Management) im Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe mit +0,8% (EUR 320,3 Mio nach EUR 317,7 Mio) nur geringfügig über dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres lag. Das Betriebsergebnis verbessert sich in diesem Teilsegment von EUR 138,9 Mio auf EUR 156,2 Mio (+12,5%). Die Kosten-Ertrags-Relation wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von 69,6% auf 67,2% deutlich verbessert. Die Eigenkapitalverzinsung lag zum Halbjahr bei 19,7% (nach 13,8% in der Vergleichsperiode des Vorjahres). Basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation sowie den geänderten Basel II - Strukturen beträgt der ursprüngliche 12%ige Zielwert für das Gesamtjahr nunmehr 19%.

	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center	
	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	807,2	766,5	989,5	627,9	73,6	70,7	-12,8	16,8
Risikovorsorgen	-146,0	-158,8	-88,1	-52,2	-5,2	-7,4	0,0	0,2
Provisionsüberschuss	473,5	456,6	410,3	249,5	15,2	15,3	-14,1	-23,8
Handelsergebnis	95,6	78,9	111,5	58,2	-0,1	0,1	12,6	-0,9
Verwaltungsaufwand	-850,5	-832,3	-863,8	-532,5	-16,4	-16,7	-61,1	-18,1
Erfolg - Versicherungsgeschäft	11,1	10,5	18,4	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	9,0	27,1	-25,4	-23,6	0,3	6,7	-41,5	-11,1
Periodenüberschuss vor Steuern	399,9	348,6	552,4	331,8	67,4	68,6	-116,8	-37,0
Steuern vom Einkommen	-91,0	-76,8	-105,5	-74,7	-18,1	-18,7	20,4	9,8
Minderheitenanteile	-91,9	-88,3	-63,8	-12,6	0,0	0,0	12,9	2,0
Konzernperiodenüberschuss	217,1	183,5	383,2	244,5	49,3	49,9	-83,5	-25,2
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	48.295,0	49.365,6	33.525,6	20.653,8	6.777,4	7.524,7	1.220,1	357,0
Durchschn. zugeordnetes EK	1.942,8	1.878,1	2.040,6	1.364,8	440,8	489,3	3.777,9	2.676,2
Kosten-Ertrags-Relation	61,3%	63,4%	56,5%	56,6%	18,5%	19,4%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	22,3%	19,5%	37,6%	35,8%	22,4%	20,4%	n.a.	n.a.

	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	420,0	399,5	272,6	265,8	83,0	75,0	31,6	26,2
Risikovorsorgen	-82,5	-87,2	-48,7	-48,9	-14,8	-22,6	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	187,9	187,5	186,6	174,9	45,3	45,2	53,7	49,0
Handelsergebnis	15,6	11,2	6,1	5,3	1,2	1,7	72,7	60,7
Verwaltungsaufwand	-422,9	-415,8	-320,3	-317,7	-51,5	-47,4	-55,8	-51,5
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	11,1	10,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-0,1	10,3	-1,5	-1,5	9,4	14,6	1,3	3,7
Periodenüberschuss vor Steuern	117,9	105,6	105,9	88,4	72,6	66,5	103,4	88,1
Steuern vom Einkommen	-28,6	-23,2	-23,3	-19,3	-16,3	-14,6	-22,8	-19,6
Minderheitenanteile	-80,5	-74,7	-8,1	-9,1	-3,3	-4,5	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	8,8	7,6	74,6	60,1	53,1	47,4	80,5	68,4
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	22.745,5	25.498,1	11.514,4	13.013,1	10.766,6	7.522,2	3.268,4	3.332,2
Durchschn. zugeordnetes EK	225,6	261,1	760,0	870,1	701,7	491,1	255,5	255,8
Kosten-Ertrags-Relation	67,8%	69,5%	67,2%	69,6%	39,8%	38,8%	35,3%	37,9%
Eigenkapitalverzinsung	7,8%	5,8%	19,6%	13,8%	15,1%	19,3%	63,0%	53,5%

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
Zinsüberschuss	387,0	344,8	256,1	0,0	145,5	107,9	116,1	117,4
Risikovorsorgen	-32,6	-22,1	-8,3	0,0	-16,3	-7,6	-22,1	-14,1
Provisionsüberschuss	169,2	161,8	105,4	0,0	46,0	40,4	59,4	31,9
Handelsergebnis	24,9	26,5	52,7	0,0	9,5	6,9	20,3	17,5
Verwaltungsaufwand	-322,2	-294,4	-235,5	0,0	-111,5	-89,1	-118,7	-93,4
Erfolg - Versicherungsgeschäft	5,7	4,5	12,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-9,0	-12,3	-4,5	0,0	-3,7	-1,4	-10,9	-9,1
Periodenüberschuss vor Steuern	222,9	208,9	178,6	0,0	69,3	57,2	44,1	50,2
Steuern vom Einkommen	-52,8	-50,5	-30,5	0,0	-5,9	-8,6	-8,3	-10,6
Minderheitenanteile	-4,8	-5,3	-46,9	0,0	0,0	0,2	-0,1	-0,1
Konzernperiodenüberschuss	165,4	153,1	101,1	0,0	63,5	48,8	35,7	39,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.043,5	10.896,7	9.464,0	0,0	4.207,7	3.096,3	4.372,3	3.630,9
Durchschn. zugeordnetes EK	827,5	752,2	449,9	0,0	295,8	222,0	306,2	252,2
Kosten-Ertrags-Relation	54,9%	54,8%	55,2%	0,0%	55,5%	57,4%	60,6%	56,0%
Eigenkapitalverzinsung	40,0%	40,7%	45,0%	0,0%	42,9%	44,0%	23,3%	31,3%

in EUR Mio	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe	
	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
Zinsüberschuss	74,2	54,7	7,0	3,1	3,6	0,0	1.857,5	1.481,8
Risikovorsorgen	-5,9	-7,3	-0,3	-1,1	-2,5	0,0	-239,3	-218,3
Provisionsüberschuss	28,0	13,1	2,2	2,3	0,2	0,0	884,9	697,7
Handelsergebnis	3,4	7,3	0,7	0	0,1	0,0	219,6	136,2
Verwaltungsaufwand	-53,8	-41,5	-13,5	-14,2	-8,6	0,0	-1.791,8	-1.399,6
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	29,5	15,0
Sonstiger Erfolg	1,3	-0,6	1,4	-0,3	0,1	0,0	-57,5	-0,9
Periodenüberschuss vor Steuern	47,2	25,7	-2,6	-10,2	-7,1	0,0	902,9	712,0
Steuern vom Einkommen	-9,6	-5,0	0,2	0,0	1,3	0,0	-194,1	-160,3
Minderheitenanteile	-12,2	-7,5	0,2	0,2	0,0	0,0	-142,8	-98,9
Konzernperiodenüberschuss	25,4	13,2	-2,2	-10,0	-5,8	0,0	566,0	452,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	2.965,0	2.898,7	351,1	131,2	122,0	0,0	89.818,0	77.901,1
Durchschn. zugeordnetes EK	130,2	122,9	20,8	15,4	10,0	0,0	8.202,0	6.408,4
Kosten-Ertrags-Relation	50,9%	55,2%	n.n.	n.n.	n.a.	0,0%	59,9%	60,0%
Eigenkapitalverzinsung	39,0%	21,4%	n.n.	n.n.	n.a.	0,0%	13,8%	14,1%

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen 12%igen Anstieg von EUR 47,4 Mio auf EUR 53,1 Mio. Der Nettozinsertrag verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von EUR 75,0 Mio auf EUR 83,0 Mio (+10,7%). Eine Entwicklung, die hauptsächlich auf Volumenzuwächse der Immobilienleasingtochter Immorent im Markt der Erste Bank-Gruppe basiert. Die Risikovorsorgen wurden aufgrund der erfreulichen Entwicklung in der Risikostruktur deutlich reduziert. Der Rückgang im sonstigen Erfolg basiert auf Bewertungserfolgen bei titrierten Finanzierungen und auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR -47,4 Mio um 8,8% auf EUR -51,5 Mio. Diese Entwicklung erklärt sich hauptsächlich mit höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Expansion des Immobilienleasinggeschäfts in den CEE Raum. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,8%, die Eigenkapitalverzinsung sank deutlich von 19,3% auf 15,1%, was ausschließlich auf den – erwarteten – höheren Eigenkapitalbedarf nach den neuen Basel II Bestimmungen zurückzuführen ist. Neben der Ausweitung der Geschäftsvolumina führte die geänderte Regelung für die Ermittlung des Kreditrisikos (insbesondere die höhere Gewichtung von nicht genutzten Kreditlinien) zu einer deutlichen Steigerung der risikogewichteten Aktiva und der daraus resultierenden Eigenkapitalzuordnung.

Treasury und Investment Banking

Gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 68,4 Mio um 17,7% auf EUR 80,5 Mio. Im Nettozinsertrag wurde der Rückgang im Asset Liability Management (bedingt durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve) durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft überkompensiert. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 49,0 Mio um EUR 4,7 Mio oder 9,7% auf nunmehr 53,7 Mio. Eine Entwicklung, die zum überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft – insbesondere bei strukturierten Produkten – zurückzuführen ist. Trotz eines Rückgangs um 56% im 2. Quartal 2007 gegenüber dem Vorquartal legte das Handelsergebnis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 aufgrund einer sehr erfreulichen Entwicklung im Equity Trading weiter zu. Es stieg – von einem sehr hohen Niveau im ersten Halbjahr 2006 ausgehend – von EUR 59,6 Mio auf EUR 79,2

Mio. Der Verwaltungsaufwand stieg – auf Grund der Geschäftsausweitung – von EUR 51,5 Mio im ersten Halbjahr 2006 auf nunmehr EUR 55,8 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 35,3%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 53,5% auf 63,0%.

Zentral- und Osteuropa

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von EUR 153,1 Mio um EUR 12,3 Mio oder 8,0% auf EUR 165,4 Mio gesteigert. Der Zuwachs im Betriebsergebnis um +8,8% basiert auf einem Anstieg des Nettozinsenertrags (insbesondere durch die Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts um 18% und die positive Entwicklung der Marktzinsen) von EUR 344,8 Mio um 12,2% oder EUR 42,2 Mio auf EUR 387,0 Mio. Der Provisionsüberschuss wurde um 4,6% von EUR 161,8 Mio auf EUR 169,2 Mio ausgeweitet. Dazu hat vor allem das Zahlungsverkehrsgeschäft beigetragen.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 294,4 Mio auf EUR -322,2 (9,4% - währungsbereinigt 8,2%) erklärt sich durch gestiegene Personalaufwendungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftes wie z.B. im Bereich Büroaufwand und Marketing. Basierend auf einer erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 8,8% von EUR 243,2 Mio auf EUR 264,6 Mio. Dabei ist aber auch die Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+1,2%) entsprechend zu berücksichtigen. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 54,9%, die Eigenkapitalverzinsung bei 40,0%. Das Ziel für das Gesamtjahr 2007, einen um 15% - 20% höheren Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten zu erwirtschaften, bleibt unverändert.

Rumänien

Durch die erstmalige Einbeziehung der BCR mit 12. Oktober 2006 stehen im Rahmen der Segmentberichterstattung keine Vergleichswerte für das erste Halbjahr 2006 zu Verfügung. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremtteilen erreichte in den ersten zwei Quartalen 2007 einen Wert von EUR 101,1 Mio. Das Betriebsergebnis betrug EUR 191,3 Mio, die Kosten-Ertrags-Relation 55,2% und der Return on Equity 45,0%. Insgesamt wurde das Kreditportefeuille seit Jahresbeginn um 14,3% auf EUR 9,5 Mrd ausgeweitet und entspricht durchwegs den Erwartungen für die erste Jahreshälfte. Die ersten zwei Quartale 2007 waren vom beginnenden Transformationsprozess geprägt. Dieser wird sich in den Folgequartalen positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken.

Derzeit werden die Retail- und Kommerzbereiche entsprechend den Erste Bank Standards restrukturiert, neue und für die über 3 Mio BCR-Kunden attraktive Produkte entwickelt, die wesentlichsten Back Office-Funktionen optimiert und operativ wichtige IT-Projekte aufgesetzt. Die in diesem Ergebnis enthaltenen Restrukturierungs- und Transformationskosten im Ausmaß von EUR 11,4 Mio (insbesondere Beratungskosten und überdurchschnittlichen Marketing- und Schulungskosten) verzerren das Quartalsergebnis entsprechend. All diese Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag – unterstützt von einem deutlich über den Erwartungen liegenden Wachstum des BIP in 2007 – zur Erreichung der Ertragsziele (40% Wachstum des EUR Konzernjahresüberschusses auf lokaler Basis und vor Restrukturierungskosten) leisten.

Die gemäß IFRS 3 (purchase price accounting) erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 38,2 Mio (ausgewiesen in der Position sonstiger betrieblicher Erfolg) wird vor allem zur Wahrung der Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen.

Slowakei

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten der Slovenská sporiteľňa stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von EUR 48,8 Mio um 30,2% auf nunmehr EUR 63,5 Mio. Der Nettozinsenertrag wurde gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 107,9 Mio um 34,9% (EUR 37,6 Mio) auf nunmehr EUR 145,5 Mio deutlich gesteigert. Diese Entwicklung leitet sich von der massiven Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts um 32,2% ab. Das Provisionsergebnis (EUR 46,0 Mio nach EUR 40,4 Mio im ersten Halbjahr 2006) erhöhte sich sowohl durch die Ausweitung im Kreditgeschäft als auch im Zahlungsverkehr.

Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 89,1 Mio um EUR 22,5 Mio (25,2%) auf insgesamt EUR 111,5 Mio. Dazu trugen einerseits höhere Aufwendungen im EDV-Bereich und andererseits die Entwicklung des Devisenkurses (+9,4%) bei. Der Rückgang in der Steuerquote beruht auf der Auflösung einer Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2006, die aufgrund einer gesetzlichen Änderung nicht mehr benötigt wurde. Sowohl das Betriebsergebnis (35,1% – währungsbereinigt 22,4%) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (30,2% – währungsbereinigt 17,9%) wurden markant gesteigert. Die Eigen-

kapitalverzinsung lag bei 42,9%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich von 57,4% auf 55,5%.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg im ersten Halbjahr 2007 von EUR 73,4 Mio um 5,0% oder EUR 3,7 Mio auf EUR 77,1 Mio. Der Nettozinsertrag zeigte einen leichten Rückgang von EUR 117,4 Mio um EUR 1,3 Mio oder -1,1% auf EUR 116,1 Mio. Während der Zuwachs im Kundenkreditgeschäft (EUR +23%) unvermindert anhält, führten einige Sondereffekte zu einem leichten Rückgang des Nettozinsertrages: Unter anderem die Korrektur einer Zinsabgrenzung aus dem Vorjahr (ca. EUR 8 Mio im ersten Quartal 2007) sowie neu zugeordnete zinsähnliche Aufwendungen für das Leasinggeschäft, welche im Vorjahr dem Provisionsergebnis zugeordnet waren. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR -14,1 Mio auf EUR -22,1 Mio entspricht den Erwartungen für das Gesamtjahr und steht im Einklang mit der Ausweitung des Kreditgeschäftes.

Der Provisionsertrag zeigte einen deutlichen Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 (EUR 59,4 Mio nach EUR 31,9 Mio), welcher teilweise auf bereits erwähnte ausweistechnische Veränderungen, andererseits auf einen deutlichen Provisionsanstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft zurückzuführen war. Die Entwicklung im Verwaltungsaufwand basiert neben einem Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes auch auf der erstmaligen Konsolidierung der Real Estate Tochter. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 39,5 Mio um 9,5% auf EUR 35,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich von 56,0% auf nunmehr 60,6%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 31,3% auf 23,3%. Für das Gesamtjahr 2007 wird unverändert – nach Eliminierung des negativen Sondereffektes die Zinskorrektur für das Vorjahr betreffend – mit einem Zuwachs von 15% gerechnet.

Kroatien

Im April wurde der Diners Club Adriatic d.d., mit 450.000 ausgegebenen Kreditkarten eine der führenden Kreditkartengesellschaften in diesem Markt, übernommen. Deren Ergebnisse werden ab dem zweiten Quartal im Teilsegment Kroatien dargestellt. Zusätzlich dazu ergibt sich im Halbjahresvergleich wegen der mit Jahresbeginn erfolgten erstmaligen Einbeziehung der Real Estate-Töchter in einigen Positionen ein verzerrtes Bild. Die einzelnen Verschiebungen führen jedoch nur zu

einer geringfügigen Auswirkung auf das Gesamtergebnis. Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 um 92,8% oder EUR 12,2 Mio von EUR 13,2 Mio auf EUR 25,4 Mio gesteigert werden. Das Zinsergebnis wurde trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich verbessert.

Dazu trugen steigende Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft sowie die Umschichtung zu höher verzinsten Produkten im Retailbereich bei. In Folge dessen stieg der Nettozinsertrag von EUR 54,7 Mio im ersten Halbjahr 2007 um EUR 19,5 Mio auf EUR 74,2 Mio (der DCA-Beitrag lag bei EUR +3,3 Mio). Das Provisionsergebnis wurde, vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft, sowie durch die Erträge aus der Kreditkartentochter (EUR +6,1 Mio) von EUR 13,1 Mio auf EUR 28,0 Mio mehr als verdoppelt. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 41,5 Mio um EUR 12,3 Mio oder 29,6% auf EUR 53,8 Mio. Hauptsächlich bedingt durch die bereits erwähnte Einbeziehung von Tochtergesellschaften in den Teilkonzern. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -0,6 Mio auf EUR 1,3 Mio basierte auf einem Einmaleffekt aus einem Beteiligungsverkauf im ersten Quartal dieses Jahres. Die Eigenkapitalrentabilität stieg deutlich von 21,4% auf 39,0%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 55,2% auf 50,9%.

Serbien

Das Geschäftsjahr 2006 war in Serbien von Restrukturierungsmaßnahmen geprägt. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde von EUR -10,0 Mio um EUR 7,8 Mio oder 77,9% auf EUR -2,2 Mio verbessert. Neben einem von den Ausweitungen im Kunden- und Interbankengeschäft getragenen deutlichen Anstieg im Nettozinsertrag (EUR 7,0 Mio nach EUR 3,1 Mio im ersten Halbjahr 2006) konnten auch die Risikovorsorgen deutlich gesenkt werden. Der Verwaltungsaufwand sank von EUR 14,2 Mio um EUR 0,8 Mio auf EUR 13,5 Mio, vorwiegend bedingt durch die bereits erwähnten Restrukturierungskosten, die das Halbjahresergebnis 2006 belasteten. Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -0,3 Mio um EUR 1,7 Mio auf EUR 1,4 Mio ist auf einen Einmal Erlös aus einer Sicherheitenverwertung zurückzuführen. An den Zielvorgaben für 2008 (RoE 15% - 20% auf lokaler Basis) wird weiterhin festgehalten. Angesichts des wachsenden Marktes und der Nutzung damit verbundener Chancen wird das

bislang angestrebte ausgeglichene Ergebnis nach Steuern und Minderheiten knapp negativ (EUR 4-5 Mio) sein.

Ukraine

Die Bank Prestige wurde im Februar 2007 zur Gänze von der Erste Bank übernommen. Seither wurde pro Woche eine Filiale eröffnet. Der derzeitige Stand beträgt 35 Filialen und soll bis zum Jahresende auf 75 bis 80 ausgeweitet werden. Damit einhergehend wird der derzeitige Mitarbeiterstand der Bank von 670 bis zum Jahresende auf rund 1000 ansteigen. Die mittlerweile auf Erste Bank umbenannte Tochter wird im Retailgeschäft stärker als der Durchschnitt wachsen. Nachdem der Marktanteil im Retailgeschäft bisher von null auf 0,8% gesteigert werden konnte, wird für das Gesamtjahr ein entsprechender Wert von einem Prozent erwartet. Basierend auf einem positiven Marktumfeld und den bisherigen Erfolgen in der Umsetzung von Wachstumsstrategien im Retailgeschäft wird bis ins Jahr 2010 ein Marktanteil von 4% im Retailsegment angestrebt.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 (nur zwei Monatsergebnisse enthalten) zeigt das zweite Quartal bereits einen sehr erfreulichen Anstieg im Nettozinsertrag, der auf einen Anstieg der Kundenausleihungen um 37% zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand steigt erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorquartal deutlich an. Das kumulierte Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag im ersten Halbjahr bei EUR -5,8 Mio.

Internationales Geschäft

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen leichten Rückgang von EUR 49,9 Mio um EUR -0,6 Mio oder 1,3% auf nunmehr EUR 49,3 Mio. Wesentlichste Ursache für diesen Rückgang ist die Entwicklung im sonstigen Erfolg, welcher im ersten Halbjahr 2006 positive Einmaleffekte aus Bewertungen von Finanzanlagen und Verkaufserlösen von bereits abgeschriebenen Forderungen insgesamt im Ausmaß von EUR 5,7 Mio enthielt. Der Anstieg im Nettozinsertrag sowie die Verbesserung im Verwaltungsaufwand führten zu einem Zuwachs im Betriebsergebnis von 4,3%. Die Kosten-Ertrags-Relation wurde von 19,4% auf 18,5% gesenkt, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 20,4% auf 22,4%, wesentlich unterstützt durch geringere Eigenkapitalerfordernisse nach den Basel II Richtlinien.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, die Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie die Abschreibungen des Kundenstocks in der BCR und DCA, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand waren insbesondere Sachaufwendungen für Gruppenprojekte und Abgrenzungseffekte, die sich im Jahresverlauf aufheben werden. Die Verschlechterung im Nettozinsertrag beruht weitgehend auf negativen Entwicklungen aus Kurssicherungen sowie auf dem Wegfall der positiven Effekte aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. Das Handelsergebnis stieg durch Bewertungserfordernisse strategischer Positionen. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres ist auf die nunmehr erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie des Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR -39,7 Mio zurückzuführen. Positiv wirkten sich in dieser Position Bewertungserfolge von Vermögenswerten, die im Zusammenhang mit dem Wertpapierabwicklungsfall in 2006 stehen, aus.

F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	BASEL II	BASEL I	Vdg.
	Jun 07	Dez 06	
Gezeichnetes Kapital (abzügl. eigene Aktien)	633	629	0,6%
Rücklagen und Fremdanteile	5.842	6.065	-3,7%
Immaterielle Vermögensgegenstände	-447	-509	-12,2%
Kernkapital (Tier 1) vor Abzugsposten	6.028	6.185	-2,5%
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23/13/3 BWG)	-127	0	na
Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten	5.901	6.185	-4,6%
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.869	3.604	7,4%
Neubewertungsreserve	156	216	-27,8%
Risikovorsorgen-Überschuss	201	0	na
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.226	3.820	10,6%
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	267	331	-19,3%
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (Tier 2) - (50% gem. § 23/13/3 u. Abzug gem. § 23/13/4a BWG)	-192	-225	-14,7%
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	10.202	10.111	0,9%
Erforderliche Eigenmittel	8.522	7.952	7,2%
Eigenmittelüberschuss	1.680	2.159	-22,2%
Deckungsquote	119,7%	127,1%	
Kernkapitalquote	6,4%	6,6%	
Eigenmittelquote	9,8%	10,3%	
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	92.660	94.129	-1,6%
8%-Mindesteigenmittelerfordernis	7.413	7.530	-1,6%
Eigenmittelerfordernis für das Waren-Fremdwährungsrisiko gemäß § 22o/2/11+12 BWG	18	3	>100,0%
Eigenmittelerfordernis für das Wertpapier-Handelsbuch gemäß § 22o BWG	430	419	2,6%
Eigenmittelerfordernis für operationales Risiko gemäß § 22i BWG	661	0	na
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	8.522	7.952	7,2%

Quartalsergebnisse im Überblick

KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07
Zinsüberschuss	757,8	779,7	927,8	903,7	953,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-109,2	-112,9	-107,9	-128,4	-110,9
Provisionsüberschuss	355,5	338,8	409,4	438,9	446,0
Handelsergebnis	45,0	51,6	90,1	124,8	94,8
Verwaltungsaufwand	-708,3	-704,7	-841,0	-870,6	-921,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	7,3	10,3	10,5	15,6	13,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-29,1	-35,2	-57,7	-33,3	-56,1
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV	-8,8	-1,0	-5,0	11,1	-7,1
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS	19,1	7,3	48,9	14,3	13,1
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HtM	-0,4	0,4	0,9	0,5	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	328,9	334,3	476,0	476,6	426,3
Konzernperiodenüberschuss	211,1	202,7	276,9	302,1	263,9

KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07
Forderungen an Kreditinstitute	19.890	18.307	16.616	20.877	21.405
Forderungen an Kunden	84.474	87.230	97.107	100.468	104.389
Risikovorsorgen	-2.773	-2.823	-3.133	-3.189	-3.239
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	40.547	41.389	42.497	43.489	45.066
Sonstige Aktiva	18.112	18.487	28.616	28.908	29.732
Summe der Aktiva	160.249	162.590	181.703	190.553	197.353
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.897	34.135	37.688	38.038	40.989
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77.836	80.660	90.849	94.956	93.235
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.983	18.603	21.814	24.989	29.128
Sonstige Passiva	14.285	14.566	15.238	15.847	17.149
Nachrangkapital	4.294	5.261	5.210	5.500	5.484
Kapital	8.955	9.364	10.904	11.223	11.368
Eigenanteil	6.800	7.115	7.979	8.242	8.483
Minderheitenanteil	2.154	2.249	2.925	2.981	2.885
Summe der Passiva	160.249	162.590	181.703	190.553	197.353

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM ZWISCHENBERICHT

Die unterzeichnenden Vorstände bestätigen als gesetzliche Vertreter, dass der vorliegende Zwischenbericht in ihrer Verantwortung nach bestem Wissen erstellt wurde, im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, insbesondere IAS 34 („Zwischenberichte“) steht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liefert.

Auf die Durchführung einer Prüfung beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Wien, am 31. Juli 2007

Andreas Treichl e.h.
Vorsitzender des Vorstandes

Elisabeth Bleyleben-Koren e.h.
Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Peter Kisbenedek e.h.
Mitglied des Vorstandes

Franz Hochstrasser e.h.
Mitglied des Vorstandes

Johannes Kinsky e.h.
Mitglied des Vorstandes

Bernhard Spalt e.h.
Mitglied des Vorstandes

Herbert Juranek e.h.
Mitglied des Vorstandes

Peter Bosek e.h.
Mitglied des Vorstandes

Thomas Uher e.h.
Mitglied des Vorstandes

Ihre Notizen

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

21. September 2007	5. Kapitalmarkttag
30. Oktober 2007	Ergebnis zum dritten Quartal 2007
29. Februar 2008	Vorläufiges Ergebnis für 2007

INVESTOR RELATIONS

ERSTE BANK, Milchgasse 1, A-1010 Wien

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 17 693
Fax:	+43 - (0) 50 100 - 913 112
E-Mail:	investor.relations@erstebank.at
Internet:	www.erstebank.com/ir

Gabriele Werzer

Telefon	+43 - (0) 50 100 - 11 286
E-Mail:	gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 17 326
E-Mail:	thomas.sommerauer@erstebank.at

TICKERSYMBOLS

Reuters:	ERST.VI
Bloomberg:	EBS AV
Datastream:	O:ERS
ISIN:	AT0000652011
ADR Cusip-Code:	296 036 304